

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung

Dr. Urs Hofmann, Co-Leitung

c/o SRG Deutschschweiz

Fernsehstrasse 1-4

8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellenrgd.ch

Zürich, 4. September 2024

Dossier Nr. 10285, Nichtberichterstattung RKI-Protokolle

Sehr geehrter Herr X

Mit Mail vom 20. August 2024 reichten Sie folgende Beanstandung ein:

«Nach einem langen Rechtsstreit mussten im April 2024 Protokolle mit hochbrisanten Informationen zu den wissenschaftlichen Grundlagen für die Corona-Massnahmen in Deutschland veröffentlicht werden. Das SRF berichtete mit äusserst fadenscheinigen Begründungen nicht über die damals noch teilweise geschwärzten und zensierten Unterlagen. Die Ombudsstelle der SRG D kam Ende April zum Schluss, dass SRF aus ihrer Sicht zu Unrecht nicht über die vom Zeitraum Januar 2020 bis April 2021 veröffentlichten RKI-Protokolle berichtet hat. Im Juli 2024 wurden die Protokolle der Öffentlichkeit von einem Whistleblower aus dem RKI vollständig unzensiert zur Verfügung gestellt und offenbarten weitere relevante Informationen, welche der Bevölkerung vorenthalten wurden und klar aufzeigen, dass die Politik nicht der Wissenschaft folgte - sondern umgekehrt. So gab es beispielsweise nie eine „Pandemie der Ungeimpften“, bei der eine beträchtliche Gruppe von Menschen durch die Politik zu Unrecht verantwortlich gemacht, in den Medien und der Öffentlichkeit diskreditiert und von der Gesellschaft zunehmend ausgeschlossen wurde. Aufgrund der Tatsache, dass die im April und Juli 2024 erfolgten Berichterstattungen in dieser Sache von Leitmedien im In- und Ausland entweder gar nicht stattfanden oder sehr einseitig, unvollständig und der Brisanz dieses ganzen Skandals nicht im Ansatz gerecht wurden, ist die breite Bevölkerung noch überhaupt nicht genügend informiert und aufgeklärt worden. Diese Unterlassung ist angesichts der Dimension der in dieser Zeit ausgerufenen, totalitären Zwangsmassnahmen und noch nie dagewesenen Einschränkungen, die nachweislich verbreiteten Lügen im Zusammenhang mit sowohl bestimmten

Zwangsmassnahmen als auch der behaupteten Wirksamkeit der „Impfung“ sowie die immense Verschleuderung von Steuergeldern und die riesigen gesellschaftlichen Verwerfungen umgehend nachzuholen.»

Der Vollständigkeit halber drucken wir hier den gesamten Mailverkehr zwischen dem Beanstander und dem Publikumsservice ab, welcher der eingereichten Beanstandung voranging. Aufgrund dieses Mailverkehrs hat die Redaktion nämlich auf eine zusätzliche redaktionelle Stellungnahme verzichtet.

«Am 24.07.2024 um 17:16 schrieb SRF Publikumsservice <srf@srf.ch>:
Sehr geehrter Herr

Besten Dank für Ihr Mail und die Anfrage. Wir haben bei den Verantwortlichen der Chefredaktion TV nachgefragt und folgende Antwort erhalten:

«Das Thema ist nicht neu: Bereits am 30. Mai wurden die RKI-Files "weitgehend" ungeschwärzt veröffentlicht. ZDF hat darüber berichtet:

<https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/corona-protokolle-rki-ungeschwaerzt-100.html>

Die Entschwärzung bestätigt: Die RKI-Files weisen wenig Brisanz auf, deshalb haben wir nicht darüber berichtet. Nun ist der Name der Person bekannt, der für die Hochskalierung der Pandemie-Gefahrenstufe verantwortlich war. Es war der Vize-Präsident des RKI und nicht, wie Massnahmen-Kritiker spekuliert haben, eine externe Person.

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/deutschland/corona-rki-protokolle-ungeschwaerzt-inhalt-zusammenfassung-100.html>:

"Die neu öffentlich gewordenen Protokollstellen weisen auf keine neuen politischen Skandale hin, sondern verstärken das bislang bekannte Bild. Im RKI wurde von Anfang an kontrovers und wissenschaftlich fundiert über das neue Virus und Massnahmen dagegen diskutiert."

Aus diesen Gründen haben wir auf eine Berichterstattung verzichtet.»

*Freundliche Grüsse
Publikumsservice*

Am 28.03.2024 um 09:34 schrieb SRF Publikumsservice <srf@srf.ch>:

Sehr geehrter Herr

Besten Dank für Ihr Mail zum Thema «Veröffentlichung der Corona-Krisenstabs-Protokolle des deutschen Robert-Koch- Instituts» zuhanden von Gregor Meier und Kathrin Mauchle. Der Publikumsservice von SRF nimmt sich Ihrer Rückmeldung an. Gerne informieren wir Sie über die Überlegungen der Chefredaktion Video zu Ihrem Anliegen.

Die SRF-Redaktionen verfolgen das Thema laufend und schätzen – wie üblich – die Relevanz für das Publikum in der Schweiz ein. Die Veröffentlichung der Protokolle wurde in diversen Deutschen Medien aufgegriffen. Dabei gehen die Einschätzungen über den Stellenwert für die Deutsche Corona-Politik selbst in Deutschland auseinander. Die Chefredaktion Video von SRF hält an ihrer Einschätzung der Relevanz für das Publikum wie folgt fest:

«Wir haben das Thema intern besprochen und uns bislang gegen eine Publikation entschieden. Die Schweiz hatte andere Richtlinien in der Coronapolitik als Deutschland und die Entscheide des Krisenstabs des RKI hatten für uns in der Schweiz kaum Einfluss. Entsprechend ist es sicher ein Thema für die deutschen Medien – für uns in der Schweiz dagegen hat die Veröffentlichung der Protokolle eine deutlich geringere Relevanz.»

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme der publizistischen Erwägungen.

*Freundliche Grüsse
Publikumsservice*

----- Ursprüngliche Nachricht -----

Gesendet: 27.03.2024, 22:35

An: XXXXXX

Cc: srf@srf.ch; XXXXX

Thema: Re: RKI-Protokolle freigelegt. Wann berichtet SRF?

Sehr geehrter Herr Y

cc: SRF Kundendienst, XXXX

Mit grossem Befremden habe ich von einer mir bekannten Person erfahren, dass Sie es nicht für nötig halten, über die in Deutschland freigelegten RKI-Protokolle zu berichten. Ihre Begründung finde ich gleichermassen fragwürdig wie bedenklich. Die Corona-Zeit war geprägt von noch nie dagewesenen Einschränkungen und - selbst in den besten Demokratien - totalitären Zwangsmassnahmen, welche seit Beginn von Teilen der Bevölkerung massivst kritisiert wurden. Abgesehen davon wurden in der Folge vermutlich Milliarden an Steuergeldern verschwendet und riesige gesellschaftliche Verwerfungen verursacht, die bis heute andauern. Die in Deutschland getroffenen Entscheide hatten auch sehr wohl einen grossen Einfluss auf die Schweiz, denn fast alles was dort aufgrund von möglicherweise immensen Interessenskonflikten und willkürlichen Kriterien entschieden wurde, fand mit geringer zeitlicher Verzögerung und in etwas weniger starker Ausprägung auch bei uns Anwendung. Ob Kontakteinschränkungen, Maskenpflicht, Lockdown, Schulschliessung, Zertifikatspflicht, 3G, 2G... der Mimikry-Effekt war allgegenwärtig und Deutschland spielte dabei nicht zuletzt als grösster europäischer Geldgeber der WHO eine ganz entscheidende Rolle. Dass die freigelegten Dokumente zu grossen Teilen geschwärzt sind, wirkt wenig vertrauensbildend und ist ein weiterer unglaublicher Skandal in dieser ganzen Geschichte. Das stinkt ja förmlich alles derart zum Himmel, so dass auch die letzten

Verfechter der ganzen Corona-Politik langsam ins Zweifeln kommen müssten. Die unzähligen - notabene von Anfang an bestehenden - Ungereimtheiten, die ganze Ausgrenzung von gesunden Menschen, die grösstenteils sinnlosen Zwangsmassnahmen und die Hintergründe sowie Folgen des unglaublichen Impf-Experiments müssen restlos aufgeklärt werden. Eine transparente und kritische Berichterstattung ist deshalb nicht nur angezeigt, sondern zwingend nötig! Ich gehe nicht davon aus, dass sich ein Leitmedium wie das SRF im möglicherweise grössten Medizinskandal der Geschichte auch noch den letzten Funken an Glaubwürdigkeit in der Bevölkerung verspielen will.ch habe beim SRF Online diesen Beitrag wie folgt kommentiert.

Ich denke, die Kinder haben auch bemerkt, dass seit Corona nichts mehr ist wie es mal war. Lügen werden ihnen jetzt als die Wahrheit verkauft. Das ist alles erst der zarte der Anfang. Und ja das SRF ist einer der Hauptschuldigen an diesem gesellschaftlichen Desaster.

Das SRF Team antwortete darauf mit: Warum sollte das SRF «einer der Hauptschuldigen an diesem gesellschaftlichen Desaster» sein? Können Sie diesen Vorwurf bitte ausführen? Danach wollte ich damit antworten: Warum das SRF einer der Hauptverantwortlichen ist? Weil das SRF bewusst Falschinformationen verbreitet hat, dass es zb eine Pandemie der Ungeimpften gab, was ja die RKI Protokolle widerlegen. Was das wohl in einem Kind auslöst, wenn man ihm die Schuld für eine Pandemie gibt gegen die es sich nicht impfen lassen wollte. Ihr hättet auch anders agieren können, habt ihr aber leider nicht. Dieser Beitrag wurde nicht freigeschaltet wegen Falschinformation. Icv möchte gerne vom SRF wissen was den in meinem Beitrag eine Falschinformation darstellt? Desweiteren möchte ich wissen, wann das SRF seine Zuschauer überhaupt mal über die RKI Protokolle informiert?»

Die Ombudsstelle hält abschliessend fest:

Nach einem längeren Rechtsstreit hatte das Robert-Koch-Institut (RKI) Ende März 2024 die Protokolle des Corona-Krisenstabs für die Zeit zwischen Januar 2020 und April 2021 – grösstenteils geschwärzt – herausgegeben. Der Nachfolger des deutschen Gesundheitsministers Jens Spahn, Karl Lauterbach, hielt sein Versprechen, und veröffentlichte diese Protokolle dann ungeschwärzt.

SRF hatte verzichtet, über die Veröffentlichung zu berichten. Die Ombudsstelle erachtete diesen Entscheid als falsch, unter anderem mit der Begründung, die offizielle Schweiz habe sich während der Pandemie immer wieder auf Erkenntnisse des RKI berufen und aufgrund des breiten Echos, die diese Protokolle auch in der Schweiz auslösten. Dies hielt die Ombudsstelle ihn ihren Schlussberichten von Ende April zu verschiedenen eingegangenen Beanstandungen fest.

Die Ombudsstelle hat gegenüber den Redaktionen keine Weisungsbefugnis. Das hat nur die Unabhängige Beschwerdeinstanz UBI bei einer Gutheissung allfälliger Beanstandeter:innen, die sich nach Erhalt des Schlussberichts der Ombudsstelle bei der UBI beschweren.

Im Juli 2024 wurden dann auch die restlichen bisher nicht veröffentlichten Protokolle publik, also alle Sitzungsprotokolle des Krisenstabs aus der Zeit 2020 bis 2023. Dies durch eine Gruppe rund um eine Journalistin, welche die Coronapolitik der deutschen Regierung kritisierte. Dabei gab vor allem ein Begriff zu reden, nämlich der Ausdruck «Pandemie der Ungeimpften», der offenbar haltlos war. Ganz offensichtlich hat das deutsche Bundesgesundheitsministerium in das eigentlich unabhängige RKI eingegriffen. Es hatte mit anderen Worten die Wissenschaft instrumentalisiert, um seinen politischen Willen durchzusetzen.

Auch über diese zweite Veröffentlichung im Juli 2024 berichtete SRF nicht. Worauf einige Beanstandungen eingingen, die endlich eine Berichterstattung einforderten. Allerdings ist die Ombudsstelle der Meinung, dass der Verzicht auf eine nachträgliche Berichterstattung, drei Monate nach der Veröffentlichung des ersten Teils der RKI-Protokolle, nicht gegen die Programmrichtlinien verstösst. Neue Erkenntnisse, die über das im April schon Bekannte hinausgingen, ergaben die weiteren veröffentlichten Protokolle nämlich nicht. Der Umgang mit der «Pandemie der Ungeimpften» bestätigte eigentlich nur, was schon im April bekannt geworden war: Dass nämlich die Politik die Wissenschaft manipuliert hatte. Im Nachhinein in einer Informationssendung darüber zu berichten, macht wenig Sinn, zumal trotz der fehlenden Berichterstattung durch SRF das interessierte Publikum mittlerweile wohl wusste, was der wesentliche Inhalt der Protokolle war.

Die Ombudsstelle könnte sich aber durchaus vorstellen, dass SRF die ganze Entwicklung der RKI-Protokolle in einer Hintergrundsendung aufarbeiten würde. Das wäre für ein Publikum, das die ganzen Zusammenhänge verstehen will, von Interesse und gäbe SRF auch die Gelegenheit, ihre Überlegungen zur Nichtveröffentlichung anhand der ganzen Chronologie ausführlich darzustellen. Das Aufarbeiten der Corona-Pandemie in Deutschland mit dem Verhältnis von Politik und Wissenschaft und dem Aufzeigen der Unterschiede der Beziehung von Politik und Wissenschaft in der Schweiz wäre von allgemeinem Interesse.

Einen Verstoss gegen Art. 4 Abs. 2 und Abs. 4 des Radio- und Fernsehgesetzes wegen der Nichtberichterstattung über die RKI-Protokolle im Juli 2024 stellt die Ombudsstelle nicht fest.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsmittelbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG Deutschschweiz